

BUNDESAMT FÜR AUSSENWIRTSCHAFT
Mittelostdienst

heb
Percy *hanc*
imb

293

Bern, 15. April 1993

Notiz

SAUDI ARABIEN: Besuch von Me. Christophe Piguet, Advokat in Lausanne, am Freitag, den 16. April 1993, um 14.00 h

Geht an: Herrn Botschafter N. Imboden

Kopie an: pau, heb

1. **Me. Piguet wollte ursprünglich zu Herrn Bundesrat J.-P. Delamuraz im Zusammenhang mit dem Gesuch eines saudiarabischen Klienten betreffend den Kauf einer Liegenschaft in Coppet (VD). Herr Stoudmann hat mir in Ihrer Abwesenheit mitgeteilt, Herr Bundesrat Delamuraz wünsche, dass Sie ihn empfangen.**
2. **Zweck des Besuches von Me. Piguet dürfte sein, unsere Unterstützung zu gewinnen im Hinblick auf ein Gesuch, das er dem Bundesrat unterbreiten möchte. Es geht um den Kauf eines Grundstückes in Coppet (VD) durch einen saudiarabischen Staatsangehörigen, für das dieser gemäss LFAIE (Loi fédéral sur l'acquisition d'immeubles pour des personnes à l'étranger) einer Bewilligung bedarf. Wie dem beiliegenden Dossier zu entnehmen ist, wurde Me. Piguet vom EDA (Mme. E. Gerber, Direktion für Völkerrecht) signalisiert, dass eine Ausnahme gemäss Art. 7 des vorerwähnten Bundesgesetzes (intérêt supérieur de la Confédération) im vorliegenden Fall nicht gewährt werden könnte (s. Aktennotiz von Frau Gerber vom 5. Januar 1993). Die Anwendung dieses Artikels ist sehr restriktiv. Was Saudi Arabien anbetrifft, hat man schon vor mehr als zehn Jahren angesichts der Vielzahl von Gesuchen saudischer Prinzen entschieden, Ausnahmen nur beim König und beim damaligen Kronprinzen und heutigen König Fahed zuzulassen. Beim Kunden von Me. Piguet, Sheik Abdul Rahman Abuhaimid, handelt es sich um einen Vizeminister der Nationgarde. Was die höheren Interessen der Schweiz anbetrifft, macht Me. Piguet geltend, Sheikh Abuhaimid habe bei der Vergabe eines Auftrages an die Firma Mowag (Lieferung von Schützenpanzern im Wert von gegen 2 Mrd. \$) eine entscheidende Rolle gespielt. In der Stellungnahme vom 13.12.1993 zu dieser Begründung hält unsere Botschaft in Riyadh fest: " J'ai demandé au représentant de Mowag travaillant étroitement avec le Ministère de la Garde Nationale son avis. Selon lui, les contrats pour la livraison d'un nombre important de véhicules légers blindés n'ont pas été signés par le Scheikh A.R. Abuhaimid. Cette constatation n'exclut toutefois pas qu'il ait contribué à la réalisation de cette affaire qui porte sur près de 2 Mia. \$. Im gleichen Schreiben macht die Botschaft deutlich, dass Vizeminister Abuhaimid in der Hierarchie des Ministeriums Rang 4 einnimmt.**
3. **Angesichts dieser Sachlage, möchte ich vorschlagen, dass Sie die Linie von Mme. Gerber übernehmen und Me. Piguet deutlich machen, dass der Bundesrat ein Ausnah-**



me gesuch gemäss Art. 7 (LFAIE) nach unseren Erfahrungen bei anderen Gesuchen ablehnen dürfte. **Hingegen könnte ihm der Weg nahegelegt werden**, den Frau Gerber in ihrer Notiz vom 4. Dezember 1992 erwähnt, nämlich **ein Gesuch um Gewährung einer Ausnahmegewilligung gemäss Artikel 9, Abs. 1, lit. c von LFAIE** (der Text lautet wie folgt: "Les cantons peuvent disposer, par la voie législative, que l'autorisation est accordée lorsque l'immeuble ... c) sert de résidence secondaire à une personne physique dans un lieu avec lequel elle entretient des relations extrêmement étroites et dignes d'être protégées, tant que celles-ci subsistent". **In diesem Falle wäre für die Gewährung einer Ausnahmegewilligung der Kanton Waadt zuständig**. Dass **reelle Chancen** bestehen, das Ziel auf diesem Wege zu erreichen, ist der Notiz von Frau E. Gerber vom 4. Dezember 1992 zu entnehmen, wo es heisst: "**Le canton de Vaud aurait oralement fait connaître qu'il émettrait un préavis positif s'il devait en être saisi formellement**". Im Entwurf zum Gesuch an den Bundesrat erwähnt nämlich Me. Pigue, dass Sheikh Abuhaimid "a récemment - il y a quelques semaines - investi des fonds importants dans la société Unilabs SA, à Genève, ... dont les actionnaires majoritaires détiennent plusieurs entreprises implantées dans le Canton de Vaud".

4. Ein weiterer Punkt, den Me. Pignet ansprechen dürfte, betrifft die **Unterstützung der Schweizer Firmen durch die Schweizer Botschaft in Riyadh** (s. Schreiben von Me. Pignet vom 22. 1. 1993 an Herrn Bundesrat Delamuraz). **Die Botschaft nimmt dazu in ihrem Schreiben vom 9.3.1993 wie folgt Stellung:** "Die **Bemerkung Piguets**, dass die hiesige Botschaft nicht über die notwendigen technischen und personellen Mittel verfügt, um die Schweizer Wirtschaft wirkungsvoll zu unterstützen, scheint mir **etwas deplaziert und entspricht nicht ganz der Realität**. Ich bin jedenfalls der Meinung, dass die Handelssektion der Botschaft mit dem gegenwärtigen Personalbestand und den verfügbaren technischen Hilfsmitteln gute Arbeit leistet". Dem kann ich nur beifügen, dass mir **über die Tätigkeit der Handelssektion der Botschaft in Riyadh in den letzten Jahren von keiner Firma Klagen irgendwelcher Art bekannt geworden sind**.

A. Henning
heb